



## Mörderisch und dennoch völlig unblutig

Die jüngste historische Krimistunde der Stadtinformation und der Veranstaltungsagentur "Geschichte hautnah" war wieder ein voller Erfolg

Wenn aus einem gestandenen Mann eine Kammerzofe mit Häubchen wird (links vorne), dann ist man bei der historischen Krimistunde der Stadtinformation und der Agentur "Geschichte hautnah" im Gewölbekeller des Brauhaus' Zum Ritter zu Gast. Foto: Lenhardt

Von Jan Herrmann

Schwetzingen. " Genießen Sie ihr Essen, solange Sie es noch können." So leitete Yvonne Schwegler die jüngste historische Krimistunde "Eine mörderische Abendgesellschaft" im Gewölbekeller des Brauhaus' Zum Ritter ein. Jeden zweiten Dienstag im Monat veranstaltet die Stadtinformation zusammen mit der Veranstaltungsagentur "Geschichte hautnah" ein solches Rollenspiel, bei dem das Publikum miteinbezogen wird. Das nächste Mal übrigens wieder am 8. Juni ab 19 Uhr.

Das Spiel, das stark an das Brettspiel Cluedo erinnert, soll eine lebendige Vorstellung vom höfischen Intrigenspiel am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor vermitteln. Durch das Los wird der Anlagenberater für die Dauer des Spiels zum Gärtner gemacht oder die Hausfrau zum Kurfürsten und mit einigen liebevoll angefertigten Attributen ausgestattet. Die alte Formel " bei Hof, bei Höll'" entfaltet hier ihre ganze Wirkung. Denn schon bald gibt es die erste Tote, und keiner aus der feinen Gesellschaft will es gewesen sein. Zuvor streuten die drei im Stile des 18. Jahrhunderts gekleideten Gastgeberinnen Gerüchte über die Anwesenden und zwar so, dass fast jeder ein potenzieller Mörder sein könnte. Jedem Spieler stehen für seine geloste Rolle zwei Aussagen, eine geheime und eine öffentliche, die sie aber selbst nicht kennen. Reihum kann nun jeder Spieler einen der anwesenden Höflinge nach einer seiner Aussagen befragen. Und ab jetzt darf kombiniert werden, wer hat die junge, schwangere Hofdame mit Gift beseitigt. Der Gatte, ein strammer Offizier? Was weiß der geheimnisvolle Hofastrologe? War es eine Konkurrentin bei Hofe, die um die Gunst eines anderen Herren buhlte? Schließlich war die Tote auch kein Kind von Traurigkeit, und die Sitten bei Hofe besonders locker. Oder war der Mörder doch wieder der Gärtner?

Eines ist garantiert: Das mörderische, aber gänzlich unblutige Krimispiel, schärft den Verstand und macht jede Menge Spaß. Schon alleine der höfische Habitus und Gestus, dessen sich die Anwesenden in der Verkörperung ihrer Rollen bedienen. Nicht zu vergessen das launische Glück des Loses, das zum Beispiel aus einem gestandenen Mann eine Kammerzofe mit Häubchen macht. Ganz nebenbei erfährt man Einzelheiten über das Leben bei Hofe wie das Pudern der Perücken und die nach Ständen und Geschlechtern unterschiedlichen Flohfallen, die man bei Tisch trug, um sich der kleinen Plagegeister zu entledigen. "Manche Dame trug sogar einen Käfig mit einer Spitzmaus in der hochtoupierten Frisur," erzählt Birgit Hiefner-Konietzko. Zusammen mit der Historikerin Yvonne Schwegler entwirft die gelernte Maskenbildnerin die Geschichten und die Accessoires auf Grundlage historischer Ereignisse.

"Für die Arbeiten an den Flohfallen und Häubchen musste ich die letzten Tage meine Familie und besonders meinen Sohn etwas vernachlässigen. Da gab es nur Tiefkühlpizza, weil Mama nähen musste," erzählt sie, und man erkennt, dass im Spiel eine Menge Vorbereitungszeit steckt. Die Idee sei zum ersten Mal bei der Hochzeit einer Freundin aufgekommen und sei besonders bei Betriebsfesten sehr beliebt. Neben dem Spiel am Hof Carl Theodors haben sie schon Spiele auf der Grundlage von Agatha Christies' Krimis (wir berichteten am 16. März) und um den Dreißigjährigen Krieg veranstaltet und passend zur kommenden Ausstellung in Heidelberg plane man einen Plot am Hofe Karl V.

Infos unter: Stadtinfo Schwetzingen 06202 945875 oder bei Geschichte hautnah: 06221 7592659, E-Mail: [info@Geschichtehautnah.com](mailto:info@Geschichtehautnah.com).

